

DIE KALKSPATZWILLINGE VOM KOLLERMICHELBRUCH NÖRDLICH MARIA-TROST BEI GRAZ

(H. OFFENBACHER)

Der Kollermichlbruch in Fölling bei Maria-Trost diente bis vor etwa 2 Jahrzehnten der Gewinnung von Kalkstein. Im Steinbruch, der am Fuße des Hauenstein angelegt wurde, ist Schöckelkalk aufgeschlossen, der im mittleren Bruchbereich stark von Klüften und Auslaugungsschläuchen durchsetzt ist.

In diesen Hohlräumen tritt Calcit als Wandauskleidung in Form prächtiger Drusenbildungen auf, wobei die Größe der einzelnen Kristallindividuen bis über 10 Zentimeter betragen kann.

E. HATLE (2) bezeichnete 1885 diese Fundstelle als das schönste Kalzitvorkommen der Steiermark.

Bei den zumeist sehr gut ausgebildeten Kristallen treten als trachtbestimmende Formen das dominierende steile Rhomboeder ($02\bar{2}1$) sowie etwas zurücktretend das Skalenoeder auf. Neben diesen beiden Formen konnten noch ein flaches, sowie mehrere höher indizierte steilere Rhomboeder und Skalenoeder beobachtet werden (1).

Sämtliche Kristalle zeigen infolge Wiederauflösung gut orientierte, an den Flächen des steilen Rhomboeders symmetrische Ätzfiguren. Bekannt wurde der Kollermichlbruch durch die zum Teil prächtigen Zwillingsbildungen, wobei 2 Zwillingsgesetze beobachtet werden konnten. So treten im 1. Fall als Zwillingsebene das Spaltrhomboeder, im 2. Fall das steile Rhomboeder ($02\bar{2}1$) auf.

Diese beiden Zwillingsgesetze sind beim Calcit eher seltener zu beobachten, im ersten Fall können die Zwillinge bei einem ausgewogeneren Verhältnis von Skalenoeder und steilem Rhomboeder als "butterfly twins" bezeichnet werden, im zweiten Fall besitzen sie ein schwalbenschwanz-artiges Aussehen.

Als einmaliger Fund wurde von E. HATLE (2) Malachit beschrieben. Dieses Mineral, welches möglicherweise als Oxidationsprodukt einer kleinen niedrigthermalen Kupfervererzung zu deuten ist, konnte in kleinen Hohlräumen direkt auf Schöckelkalk, aber auch auf Calcitkristallen in Form netter mehrere

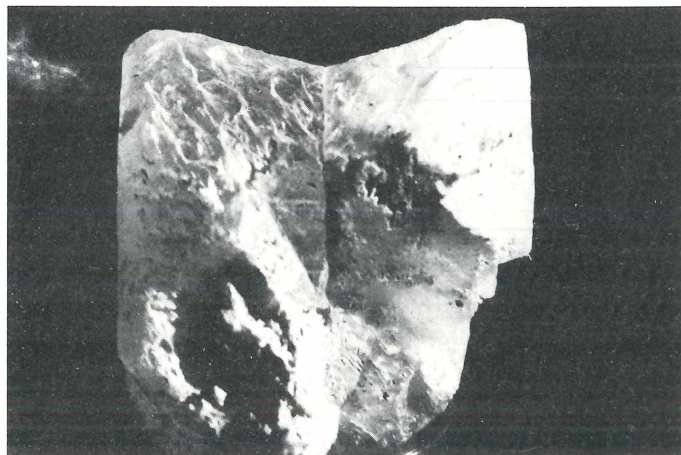
Millimeter großer Kristallbüscheln angetroffen werden.

Seit Einstellung des Steinbruchgebietes haben sich die Chancen gute Calcitstufen zu bergen, stark verringert! Die Kluftsysteme sind mit einem zähen braunorangen Kluftlehm ausgefüllt, was das Bergen schöner Calcitstufen zwar erschwert, die Calcit-kristalle jedoch gut konserviert.

Bis mehrere Zentimeter große Zwillinge lassen sich auch heute noch mit etwas Vorsicht und Ausdauer finden!

Literatur

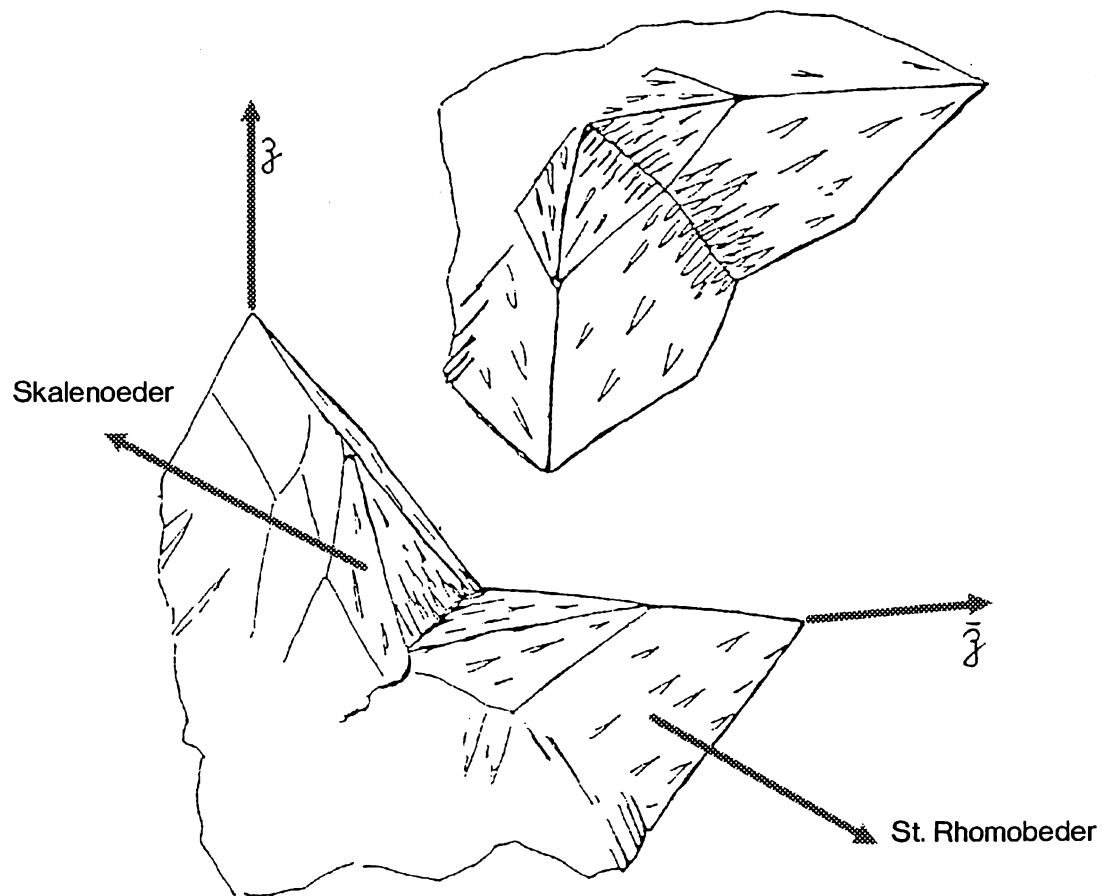
- (1) A. ALKER Die Kalkspatkristalle von Kollermichlbruch in Fölling/Weinitzen bei Graz
Zur Mineralogie und Geologie der Steiermark
zz. SdHJ. d. Ztschr. Der Aufschluß 1972 366
- (2) E. HALTE Die Mineralien des Herzogthums Steiermark
1885, S 64 und 74



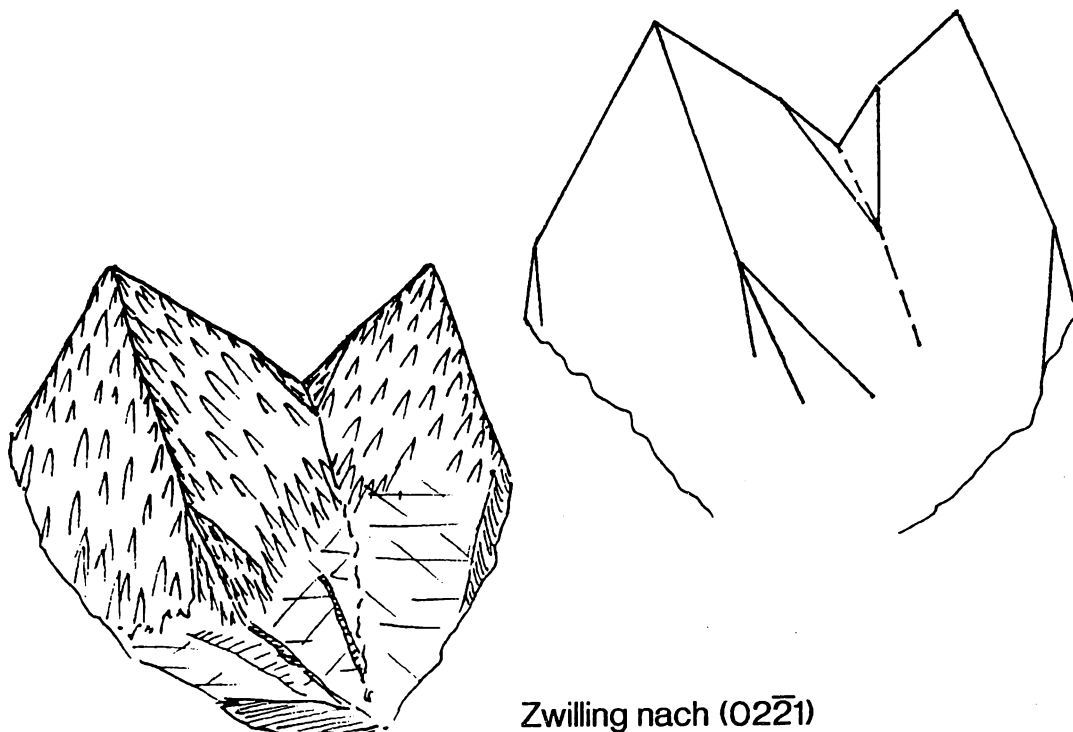
**Calcitzwilling nach ($02\bar{2}1$) vom Kollermichlbruch
Größe des Zwillings 5 cm**

DIE KALKSPATZWILLINGE VOM KOLLERMICHELBRUCH NÖRDLICH MARIA-TROST BEI GRAZ

(H. OFFENBACHER)



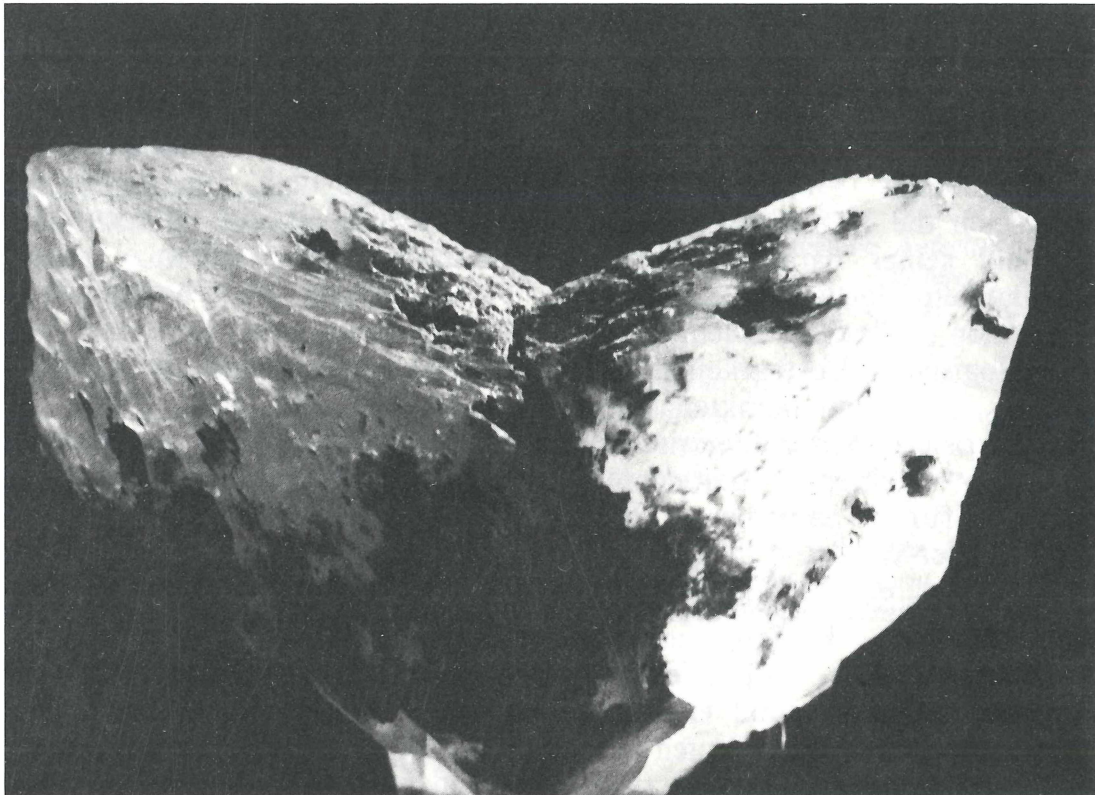
Kalzitzwilling nach $(10\bar{1}1)$ vom Kollermichlbruch



Zwilling nach $(02\bar{2}1)$

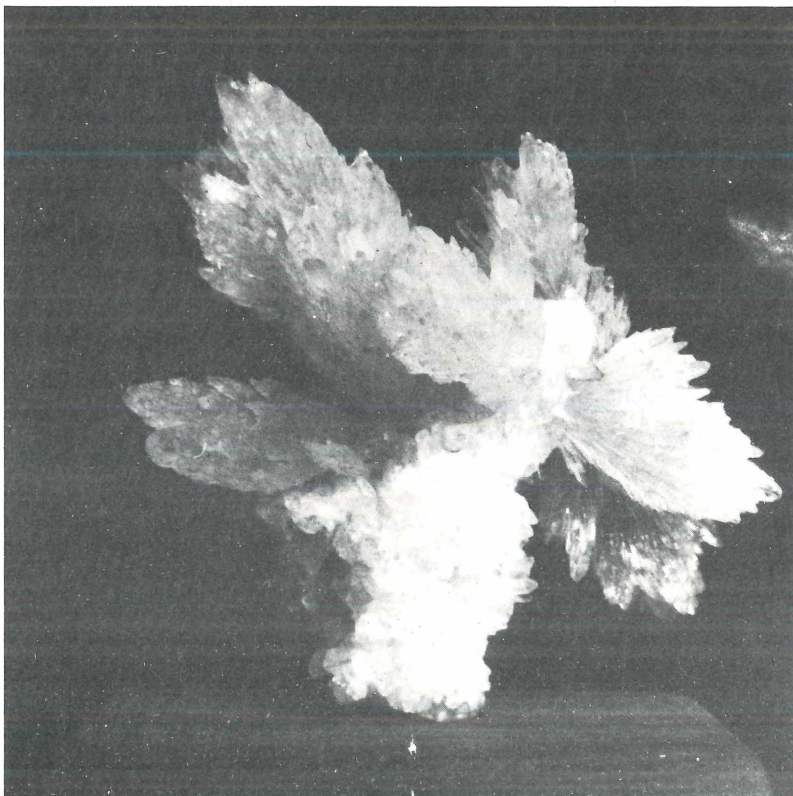
DIE KALKSPATZWILLINGE VOM KOLLERMICHELBRUCH NÖRDLICH MARIA-TROST BEI GRAZ

(H. OFFENBACHER)



**Calcitzwilling nach $(10\bar{1}1)$ vom Kollermichelbruch
Größe des Zwillings 8 cm**

Alle Stücke Sammlung u. Foto vom Verfasser



**Strontianitstufe von Oberdorf
an der Laming
Sammlung Joanneum
Photo Dr. W. Postl
(siehe nächster Artikel)**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1-1_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Die Kalkspatzwillinge vom Kollermichelbruch nördlich Maria-Trost bei Graz 11-13](#)